Rechenschaftsbericht 2026 Grüne Jugend Köln

Inhaltsverzeichnis

1. Bildungsprogramm 2
1.1. Aktiventreffen 2
1.2. Bildungsteam 3
1.3. Debattenkultur 4
1.4. Sommercamp 4
1.5. Sonstige Veranstaltungen 5
2. Außenauftritt 6
2.1. Pressearbeit 6
2.2. Social Media 6
2.3. Kampagnen: NOlympia 7
2.4. Podiumsdiskussionen und Workshops 7
2.5. Parteiarbeit 7
2.6. Bündnisarbeit 9
3. Verbandsarbeit 11
3.1. Mitgliederstruktur & Neueneinbindung 11
3.2. Awarenessteam 11
3.3. Schutzkonzept & U18 Arbeit 11
3.4. FLINTA*-Förderung 12
3.5. Antirassismus-Arbeit 12
3.6. Soziale Vernetzungstreffen 12
3.7. Transparenz zur Basis 13

1. Bildungsprogramm

1.1. Aktiventreffen

Wir hatten jede Woche ein Aktiventreffen (AT), das am Montag von 19-21 Uhr stattfand. Die Aktiventreffen wurden regelmäßig von ca. 15-25 Mitgliedern besucht. Es handelte sich zum großen Teil um Bildungsveranstaltungen, bei denen breit gefächerte Themen, die für die GRÜNE JUGEND Köln (GJK) relevant sind, behandelt wurden. Wir hatten eine hohe Varianz an Themen, die durch konkrete Themenblöcke, wie zum Beispiel im Sommer zum Pride Month, ergänzt wurden. Insgesamt haben wir versucht die Interaktivität unserer Bildungsveranstaltungen zu erhöhen und weniger auf reine Textarbeit zurückzugreifen. Außerdem haben wir mit neuen AT-Formaten experimentiert, unter anderem einen Kölner Stadtspaziergang.

Mit den GJ-Basics haben ein weiteres neues AT-Format eingeführt. Diese sollen zu grundlegenden Themen und Werten der GJK eine Einführung geben und eine Diskussionsgrundlage für unserer Verbandsarbeit liefern. Dabei sind diese explizit so konzipiert, dass sie erneut genutzt werden können. GJ-Basics haben wir etwa zu den Themen Soziale Ungerechtigkeit, Queerfeminismus, Antikapitalismus und Klimagerechtigkeit veranstaltet.

Die Referierenden stammten ebenfalls aus verschiedenen Bereichen. So hatten wir unter anderem bekannte Grüne Politiker*innen wie Erik Marquardt, Vereine und Initiativen aus Köln (z. B. Stadt.Land.Klima, ChangeYourPeriod, Amnesty Köln und die AIDSHilfe Köln) zu Gast, luden lokale Kommunalpolitiker*innen ein und gestalteten einige Aktiventreffen auch selbst.

Bei einigen Themen wurden die Aktiventreffen zur Grundlage der Entscheidungsfindung und Meinungsbildung im Verband. Unter anderem haben wir uns in einem Aktiventreffen ausführlich mit Möglichkeiten und Risiken der Olympiabewerbung

KölnRheinRuhr auseinandergesetzt und auf dieser Grundlage die NOlympia-Köln-Kampagne erarbeitet. Auch andere Aktiventreffen, etwa zu Stadt.Land.Klima oder dem Siegburger Konsens führten zu Aktionen wie der Durchführung des Klima-checks für Köln. Die Aktiventreffen konnten demnach auch zur nachhaltigen Mitgliederaktivierung genutzt werden.

Mit der “Aktuellen Viertelstunde” vor jedem Aktiventreffen haben wir ein neues Austauschformat zu aktueller Politik eingeführt. Diese wurde durch ein Bildungsteam- oder Vorstandsmitglied vorbereitet, durch ein Bild und ein kurzes Eingangsstatement eröffnet, und dann zur Diskussion freigegeben. Damit haben wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, aktuelle Themen auch emotional und unter Gleichgesinnten zu besprechen, sich in Diskussionsfähigkeit zu üben und eine Sprechfähigkeit zur aktuellen politischen Lage zu entwickeln.

Vor der Aufstellung der Direktkandidierenden für die Kölner Wahlkreise zur Landtagswahl haben wir in der Aktuellen Viertelstunde die Möglichkeit geboten, ausgewählte Kandidierende kennenzulernen und zu ihren Themen “auszufragen”. Damit konnten Mitglieder einen ersten Eindruck gewinnen und (sofern wahlberechtigt) eine fundierte Wahlentscheidung treffen. Die Aktuelle Viertelstunde konnte außerdem genutzt werden, um aktuelle verbandsinterne Themen (zum Beispiel den Strukturprozess der GRÜNEN JUGEND) vorzustellen.

Verbesserungswürdig ist die Dokumentation der Aktiventreffen. Nicht immer ist es uns gelungen, die Materialien zu erhalten oder rechtzeitig hochzuladen. Wir hoffen, dass dies im nächsten Jahr verbessert werden kann.

1.2. Bildungsteam

Das Bildungsteam war in diesem Jahr keine fest gewählte Gruppe, sondern als offenes Treffen gestaltet. Alle Mitglieder sollten die Möglichkeit haben, sich thematisch

einzubringen, gegebenenfalls auch zeitlich begrenzt. Dies hat in der Regel gut funktioniert, die meiste Arbeit lag allerdings weiterhin beim Vorstand.

Die Bildungsteamtreffen fanden sowohl in Präsenz als auch digital zweiwöchentlich jeweils für eine Stunde statt. Die Teilnehmerzahlen dieser Treffen war leider insgesamt eher gering. In den Bildungsteamtreffen wurde der Planungsstand der Aktiventreffen besprochen, die Planung war stets klar und zuverlässig und für alle Mitglieder der Signalgruppe einsehbar und bearbeitbar.

Wir haben in einer eintägigen Klausur eine Einführung in die Bildungsarbeit gegeben und einen Bildungsteamleitfaden entwickelt. Leider war die Klausur schlecht besucht, wir haben jedoch darauf geachtet, die Ergebnisse transparent zu machen und bewerben den erstellten Leitfaden aktiv. Der Leitfaden, der ebenfalls allen Mitgliedern zur Verfügung steht, leitet die Planung von Aktiventreffen von der ersten Überlegung bis hin zur Nachbereitung an. Dabei bietet er auch praktische Vorlagen, wie etwa Email-Vorlagen zum Versand an potentielle Referent*innen.

Wir haben die barrierearme Gestaltung von Aktiventreffen stärker forciert, es sollen unter anderem nicht nur Textarbeit als Option zur Verfügung stehen. Mit dem Leitfaden können die Aktiventreffen so gestaltet werden, dass Bildungsarbeit und politisches Verständnis so verbinden, dass nachhaltige politische Wirksamkeit herbeigeführt wird. Um die Qualität von ATs zu verbessern und Ausfällen vorzubeugen, haben wir ein 4-Augen-Prinzip eingeführt. Damit sollte eine Ansprechperson zur Verfügung stehen, der reibungslose Ablauf sichergestellt und ein Ersatz für zum Beispiel Krankheiten zur Verfügung stehen. In der Praxis sorgte dieses Prinzip jedoch oft zur unvorhergesehenen Verschiebung von Arbeitsbelastung.

1.3. Debattenkultur

Mit der Einführung der politischen Viertelstunde konnten wir die Debattenkultur innerhalb des Verbandes nachhaltig verbessern. Sowohl auf dem Sommercamp als auch in einem Aktiven Treffen haben wir uns darüber hinaus mit Methodiken des Debattierens beschäftigt und die Sprechfähigkeit der Mitglieder gefördert.

1.4. Sommercamp

Wir haben ein mehrtägiges Sommercamp in einem Selbstversorgerhaus imKreis Siegen-Wittgenstein geplant und durchgeführt. In Workshops beschäftigten wir uns mit Strukturen der Grünen Jugend, konnten methodische Fähigkeiten wie Reden-schreiben, Diskutieren und Antragsschreiben üben, und inhaltlich diskutieren. Auf-grund einer kurzfristigen Absage konnte ein externer Workshop leider nicht statt-finden. Das Sommercamp war gut besucht, auch wenn es zeitlich parallel zu einer LDK stattfand.

Das gemeinsame Kochen oder Spiele am Abend boten einen guten Rahmen, um sich auch abseits von inhaltlichen Debatten auszutauschen und besser kennenzulernen.

1.5. Sonstige Veranstaltungen

In Kooperation mit dem FLINTA*-Förderungsteam haben wir den Feminist Fight Club durchgeführt (siehe 3. Verbandsarbeit). Zudem haben wir Landes- und Bun-desworkshops sowie Basisforen in unseren Kanälen aktiv beworben. Work-shopan-gebote wie das Vorprogramm zum Bundeskongress und der Landesmitgliederver-sammlung haben wir gebucht und veranstaltet.

Zudem haben wir jeweils eine Bildungs- und Social-Media-Klausur abgehalten, um die Ziele der Gruppen festzulegen und Fähigkeiten zur Arbeit der Teams zu vermit-teln und zu vertiefen.

2. Außenauftritt

2.1. Pressearbeit

Durch gezielte Pressemitteilungen zu kommunalen Themen haben wir unseren politischen Standpunkt in verschiedenen Medien platziert. Wir wurden in der Kölnischen Rundschau zitiert und haben vor allem durch NOlympia unsere öffentliche Aufmerksamkeit durch Berichte des WDRs erhöht. Außerdem haben wir den Presseverteiler neben eigenen Mitteilungen auch für die Bündnisarbeit (NOlympia, Jugend gegen Sozialkürzungen) genutzt und Pressemitteilungen verschickt.

Wir haben zudem zahlreiche Interviewanfragen gestellt bekommen: Dabei waren unter anderem die Themen Olympia und Wehrpflicht vertreten. Wir sind in Berichten der Lokalzeit Köln (WDR), einer Dokumentation (WDR), Handelsblatt und im Deutschlandfunk ausgestrahlt worden. Der von uns entwickelte Leitfaden hilft zukünftigen Vorständen dabei weiterhin Pressemitteilungen verschicken zu können.

2.2. Social Media

In diesem Jahr konnten wir ein großes Social Media Team besetzen, welches sowohl aus Vorstands- als auch Basismitgliedern bestand. So konnte sichergestellt werden, dass wöchentliche Aufgaben wie AT-Posts stets erledigt wurden und Basismitglieder ohne Verbindlichkeiten auch einzelne Post planen konnten. Die Zusammenarbeit war vor allem bei Kampagnen sehr effizient. Eine Social Media-Klausur wurde angeboten, um die Skills und das Know-How für gute Social-Media-Arbeit sowohl im Vorstand als auch in der Basis zu vermitteln.

Wir haben uns dazu entschieden TikTok nicht mehr zu nutzen. Die Posts auf der Plattform erzielten kaum Reichweite, aber viele Hasskommentare, weshalb wir die vorhandenen Kapazitäten lieber anders einsetzen.

Besonders aktiv waren wir auf Instagram. Neben klassischen Ankündigungen haben wir auch inhaltliche Reels gepostet, um unsere Positionen zu aktuellen und allgemeinen Themen zu verbreiten. Durch inhaltliche Posts und Memes haben wir unsere Reichweite noch mehr ausgebaut.
Neu hinzugekommen ist unser Social-Media-Account auf Mastodon. Auf diesem Account werden die Inhalte von Instagram gerepostet.

2.3. Kampagnen: NOlympia

Da dieses Jahr kein konventioneller Wahlkampf stattfand, haben wir viele Ressourcen in die NOlympia-Kampagne gesteckt. Zu Beginn des Verbandsjahres sind wir für ein Wochenende zusammengekommen, um gemeinsam mit Vorstand und Basis das Konzept durchzugehen. An diesem Wochenende wurden Ideen, Strategie etc. festgelegt, an die wir uns bei der Kampagne orientiert haben. Daraus folgten Social-Media-Beiträge, Debatten, Bündnisarbeit im Bündnis NOlympia, sowie Fernseh- und Zeitungsauftritte. Wir versuchten gezielt alle Bevölkerungsschichten zu erreichen. Mit eigenen Wahlkampfmaterialien, wie Stickern, Flyern und Postern, haben wir den NOlympia-Wahlkampf prägen können.

2.4. Podiumsdiskussionen und Workshops

Unsere Sprecherinnen waren an Schulen auf Podiumsdiskussionen und mit Workshops präsent. Diese fandenam Berufskolleg an der Lindenstraße, am Georg-Büchner-Gymnasium, am Apostelgymnasium, am Herder-Gymnasium und am Montessori-Gymnasium statt. Damit konnten wir unsere Arbeit Jugendlichen nahebringen und für unsere Positionen (u. a. zu Wehrpflicht, Europa und der Regulierung von Sozialen Medien) werben.

2.5. Parteiarbeit

Anfang des Jahres haben wir uns direkt gegen Olympia Köln RheinRuhr positioniert. Hierzu haben wir für eine Kreismitgliederversammlung mobilisiert, einen Infoflyer mit Gründen für ein “Nein” ausgelegt und waren auch auf der Bühne präsent. In der innergrünen Diskussion um eine inhaltliche Positionierung zu Olympia in Köln waren unsere Positionen prägend und haben viel Zuspruch erfahren. Trotz der Entscheidung der GRÜNEN für ein “JAIN” auf der Kreismitgliederversammlung haben wir unsere Kampagne bis zum Ratsbürgerentscheid fortgesetzt. Diesen haben wir zum Anlass genommen eigenes Infomaterial zu erstellen. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit den Ortsverbänden der Kölner GRÜNEN an den Infoständen (insbesondere in Lindenthal) Passant*innen über die Wahl informiert.

Durch die Kommunalwahl werden wir nun durch ein GJK-Mitglied als Sachkundige Bürgerin und Sprecherin des Gleichstellungsausschuss in der Kölner Kommunalpolitik vertreten. Auch in die Bezirksvertretungen wurden GJK-Mandatsträger*innen gewählt. Mit diesen sowie der GJK nahestehenden Mandatsträgerinnen stehen wir im engen Austausch. Allgemein haben wir bei unseren Aktiventreffen verschiedene Mandatsträger*innen zu Besuch gehabt. Dort haben sie von ihrer Arbeit berichtet und sich unseren Fragen gestellt.

Anlässlich der anstehenden Landtagswahl 2027 haben wir uns früh mit den Kölner Kandidierenden auseinander gesetzt und GJ-nahe Kandidat*innen zu unseren Aktiventreffen eingeladen und bei der Direktwahlkreiskandidatur unterstützt. Wir haben gemeinsame inhaltliche Social-Media-Posts mit Kölner Mandatsträger*innen und Direktkandidat*innen umgesetzt. Außerdem haben wir an einem Waffeltalk mit Eileen zu Social-Media-Verboten teilgenommen.

Wir waren auf allen Kreismitgliederversammlungen der GRÜNEN Köln und haben uns dort stets mit einem Redebeitrag aktiv eingebracht und eigene Anträge gestellt

sowie bei Personenwahlen eigene Kandidat*innen aufgestellt. Unter anderem haben wir einen Antrag zu „Get your own devices an Schulen“ und „AfD Verbot jetzt“ gestellt, welche beide angenommen wurden und deren Umsetzung wir langfristig begleiten.

Darüber hinaus waren wir im engen Austausch mit einigen Ortsverbänden. Wir haben öffentlich die Entscheidungen eines FLINTA*-Statuts der GRÜNEN Kalk unterstützt und das gemeinsam auf Instagram gepostet. Wir haben zudem mehrere GJK-Mitglieder in Ortsvorständen der GRÜNEN Köln und wirken auch auf dieser Ebene aktiv an der Gestaltung der Partei mit.
Bei den Neuentreffen der GRÜNEN wird nun aktiv auch die GJ beworben, wozu wir auch einen Flyer zur Verfügung gestellt haben. Wir nehmen an U35-Treffen teil, um die Bindung der GJ auch an Parteimitglieder, die nicht mehr unter die Altersgrenze fallen, zu erhalten.

2.6. Bündnisarbeit
Wie im vergangenen Verbandsjahr waren wir auch in diesem in diversen Bündnissen aktiv. Dazu zählten bereits vorhandene Bündnisse mit anderen Parteijugenden, wie etwa der Linksjugend und den JuSos, aber auch mit anderen Jugendorganisationen wie der DGBjugend oder BUNDjugend. Außerdem sindneue Bündnisse entstanden.

Mit den JuSos sind wir verstärkt im Austausch über den „Jugendstadtrat“ und arbeiten darauf hin, dies in den Stadtrat einzubringen. Auch unsere Arbeit im Bündnis Köln gegen Rechts (KgR) wurde weitergeführt. Dadurch, dass das monatliche KgR-Treffen an einem Montag während des Aktiventreffens stattfindet, konnte dieses Treffen leider nicht regelmäßig besucht werden. Wir haben allerdings Kontakt zu den Bündnispartnern gehalten und gemeinsam zu Aktionen aufgerufen. Unter anderem haben wir uns auch bei einem offenen Treffen von KgR und „Hot People do

Ehrenamt“ als Jugendorganisation vorgestellt und einen Einblick in unsere Arbeit gegeben. Wir halten die Einbindung in antifaschistische Bündnisse besonders in diesen Zeiten für sehr wichtig. Daher sind auch Teil von Köln Stellt sich Quer (KSSQ) und haben damit in Verbindung stehende Demonstrationen aktiv beworben und unterstützt.

Im Rahmen unserer Bildungsarbeit hatten wir mit vielen Initiativen und Organisationen Kontakt. Dazu zählt zum Beispiel die Aidshilfe Köln, der ChaosComputerClub und die Feminist Law Clinic (siehe 1. Bildungsarbeit).

Auch das diesjährige RPJ-Treffen wurde regelmäßig abgehalten. Mit der Linksjugend und anderen Kölner Jugendverbänden waren wir zudem Mitgründer des Bündnisses „Jugend gegen Sozialkürzungen“ und bringen uns dort intensiv ein. Wir sind darüber hinaus Teil des Bündnisses „NOlympia Köln“ geworden, haben an zahlreich öffentlichkeitswirksamen Terminen teilgenommen, die Website betrieben, eigene Bündnisflyer verteilt und einen Presseteiler zur Verfügung gestellt. Durch das Bündnis haben wir neue Kontakte dazugewonnen und konnten unser Netzwerk erweitern. Sowohl als GJK als auch als Teil des Bündnis NOlympia Köln waren wir zu zwei Terminen des Oberbürgermeisters eingeladen. Außerdem sind wir Teil des Bündnisses „Nein zur Wehrpflicht“ und „Bezahlbarer Wohnraum“ geworden und haben unter anderem Redebeiträge auf Kundgebungen gehalten und an gemeinsamen Presseveranstaltungen teilgenommen.

3. Verbandsarbeit

3.1. Mitgliederstruktur & Neueneinbindung

Im letzten Jahr haben wir es geschafft, nach einem starken Mitgliedereinbruch im Vorjahr wieder mehr Mitglieder aktiv einzubinden. Die wöchentlichen Aktiventreffen waren immer sehr gut besucht, es kommen regelmäßig neue Menschen und vor jedem AT hat ein Neumitgliedertreffen stattgefunden. Es wäre wünschenswert, wenn in Zukunft die Arbeit in den Teams nicht zu sehr von den Initiativen der Vorstandsmitglieder abhängt. In der offenen Signal-Gruppe findet ein lebhafter Austausch statt und im inoffiziellen Teil der ATs vernetzen sich Mitglieder untereinander und bauen Freundschaften auf. Viele unserer Mitglieder haben eine Doppelmitgliedschaft in die GRÜNE Partei, weswegen es uns gelungen ist, auf den Kreismitgliederveranstaltungen der GRÜNEN präsent zu sein und unsere Stimme mit einzubringen. Da außerdem einige unserer Mitglieder Mandats- und Amtsinhaber*innen sind, gelingt es uns auch auf diesem Wege schlagkräftig für junge, grüne Politik einzustehen.

3.2. Awarenessteam

Die Arbeit des Awarenessteams wurde fortgeführt. Vielen Dank an alle Teammitglieder, die dies ermöglicht haben. Auf den Vorstandsklausuren konnte das Awarenessteam von seiner Arbeit berichten. Es waren stets genug Teammitglieder vor Ort. Dies gilt sowohl für die Aktiventreffen als auch anderweitige Veranstaltungen (wie dem Sommercamp). Leider konnte in diesem Jahr kein Awarenessteam-Workshop durchgeführt werden. Der nächste Vorstand sollte dies zu Beginn des neuen Jahres priorisieren. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Vorstandsmitglieder das Awarenessteam nicht ergänzen sollten, um Interessenskonflikte zu vermeiden.

3.3. Schutzkonzept & U18 Arbeit

Die Schutzkonzepte, die aufgrund der Gesetzesänderung im letzten Jahr erarbeitet worden sind, wurden auch in diesem Vorstandsjahr beibehalten und beachtet. Jedoch kam es bei der praktischen Umsetzung punktuell zu Problemen. Der Vorstand im nächsten Jahr ist daher dazu angehalten, insbesondere vor Veranstaltungen mit Übernachtungen auf das Schutzkonzept hinzuweisen und vor allem bei minderjährigen Teilnehmer*innen auf die Umsetzung zu bestehen.

3.4. FLINTA*-Förderung

Im Sinne der Förderung von Frauen, Lesben, inter*, nicht-binären, trans* und agender Personen (FLINTA*-Förderung) haben wir in diesem Vorstandsjahr verschiedene Angebote gemacht. Dazu zählen unter anderem Aktiven Treffen mit explizitem queerfeministischen Bezug, wie zum Beispiel zum feministischen Kampftag. Aber auch damit in Verbindung stehende Aktivitäten, wie gemeinsame Demo-Besuche. Darüber hinaus haben wir bei der Gestaltung unseres gesamten Jahresprogrammes darauf geachtet, FLINTA*s einzubeziehen und zu fördern. Mit dem Feminist Fight Club haben wir eine Highlight- Veranstaltung mit fünf Referierenden an einer externen Location durchgeführt. Diese wurde mit selbstgestalteten Postkarten und Stickermaterial umrahmt, während der Kern des Events eine moderierte Podiumsdiskussion war. Leider mussten wir feststellen, dass Termine abseits vom Montagabend nicht ausreichend angenommen werden.

3.5. Antirassismus-Arbeit

In diesem Jahr haben wir mehrere Aktiventreffen mit explizitem Antirassismus-Bezug (AntiRa) angeboten (z. B. Anti-Asiatischer Rassismus und ein Besuch vom Integrationsrat). Als antirassistischer Verband setzen wir uns zudem stets dafür ein, antirassistische Bezüge in unserer Bildungsarbeit zu ziehen und bei antirassistischen Demos und Aktionen präsent zu sein. Gerne hätten wir den Antira-Workshop schon früher durchgeführt, was aufgrund der referierenden Person nicht möglich war. Es

wurde jedoch im Oktober ein Antira-Workshop, organisiert von der Landesebene, durchgeführt. Der nächste Vorstand ist angehalten, einen stärkeren Fokus auf die Antira-Arbeit zu legen.

3.6. Soziale Vernetzungstreffen

Die regelmäßig angebotenen Spaßveranstaltungen stellen eine gute Abwechslung zum Bildungsprogramm sowie Möglichkeit zur Vernetzung innerhalb der GRÜNEN JUGEND Köln dar. Wir konnten ein breites Angebot an inklusiven Veranstaltungen in lockerer Atmosphäre, wie Picknick im Park, Kino- und Museums-Besuche, Spieleabende und ein Pub-Quiz, anbieten. Außerdem konnten wir erfolgreich darauf hinwirken, dass die jährliche Weihnachtsfeier wieder solidarische Besinnlichkeitsfeier heißt :-D

3.7. Transparenz zur Basis

Es ist wichtig für uns, alle Mitglieder über die Arbeit des Vorstands zu informieren, um Transparenz und Rechenschaft zu gewährleisten und das Vertrauen zu bestärken. Zudem wird in den Aktiventreffen vom Vorstand kurz die letzte Vorstandssitzung zusammengefasst, immer unter Hinweis auf die Öffentlichkeit der Vorstandssitzung. Der nächste Vorstand ist dazu angehalten auf die zeitnahe Ablage der Unterlagen zu den Aktiventreffen in der Wolke zu achten.